

Auswertung MDRfragt:

Organspende – eine schwere Entscheidung?

Befragungszeitraum: 30.01. - 02.02.2023
24.580 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Organspende allgemein

Entscheidung für oder gegen eine Organspende fällt den MDRfragt-Mitgliedern bei Angehörigen schwerer als bei sich selbst

Niedrige Spendenbereitschaft: Mehrheit hat dafür kein Verständnis

Zwei Drittel befürworten die Widerspruchslösung

Themenbereich: Entscheidung für sich selbst

7 von 10 haben für sich bereits eine Entscheidung zur Organspende getroffen

¹ ...aber knapp ein Viertel davon hat die Entscheidung bislang nicht schriftlich festgehalten

Für 4 von 10 spricht kein Grund gegen eine Organspende

...aber: Mehr als ein Drittel hat Angst vor Missbrauch

Themenbereich: Entscheidung für Angehörige

Mehrheit hat bereits Entscheidung getroffen, ob sie bei den Angehörigen zustimmen oder ablehnen würden

Gründe gegen Organspende-Entscheidung bei Angehörigen: Unsicherheit bei Vielen im Vordergrund

Gründe für Organentnahme bei Angehörigen: Knapp die Hälfte würde es aus Notwendigkeit heraus befürworten

Die Ergebnisse im Detail:

Entscheidung für oder gegen eine Organspende fällt den MDRfragt-Mitgliedern bei Angehörigen schwerer als bei sich selbst

Ist Organspende eine schwere Entscheidung? Die Ergebnisse zeigen für die MDRfragt-Gemeinschaft: Bei Angehörigen fällt die Entscheidung deutlich schwerer als für sich selbst. Für sich selbst empfinden 70 Prozent die Entscheidung als leicht – für die Angehörigen dagegen finden sie 51 Prozent schwer.

Frage: Alles in allem: Fällt es Ihnen schwer, die Entscheidung für oder gegen eine Organspende zu treffen?

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

für mich selbst



für einen Angehörigen



Je älter die Befragten, umso größer der Anteil derer, die die Entscheidung für sich selbst als schwierig empfinden:

2

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

Gesamt



16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter

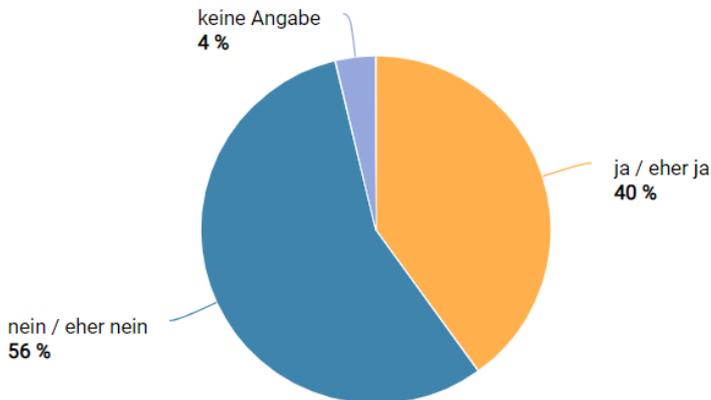


Bezogen auf die Angehörigen ist die Verteilung dagegen in allen Altersgruppen relativ konstant.

Niedrige Spendenbereitschaft: Mehrheit hat dafür kein Verständnis

Eine aktuelle Statistik der Deutschen Stiftung Organtransplantation zeigt, dass die Anzahl der Organspender im vergangenen Jahr um weitere 6,9 Prozent gesunken ist. Die Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, hat dafür kein Verständnis (56 %). 40 Prozent können das dagegen schon verstehen.

Frage: Eine aktuelle Statistik der Deutschen Stiftung Organtransplantation zeigt, dass die Anzahl der Organspender im vergangenen Jahr um weitere 6,9 Prozent gesunken ist. Haben Sie Verständnis dafür, dass die Spendenbereitschaft in Deutschland vergleichsweise niedrig ist?



3

Einige MDRfragt-Mitglieder haben uns auch in einem Wort mitgeteilt, welches Gefühl die gesunkene Spendenbereitschaft bei ihnen auslöst. Hier sind die zehn Wörter, die dabei am häufigsten genannt wurden:

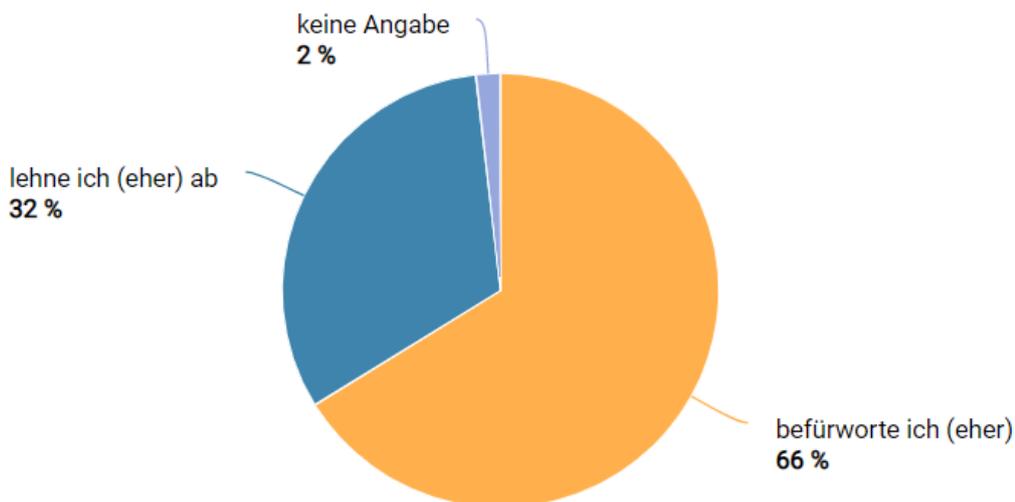


Zwei Drittel befürworten die Widerspruchslösung

Bundesgesundheitsminister Lauterbach spricht sich angesichts der stark rückläufigen Zahlen von Organspenden für eine Neuregelung aus: Er plädiert für die sogenannte Widerspruchslösung. Solange Menschen zu Lebzeiten nicht aktiv widersprechen, gelten sie bei der Widerspruchslösung automatisch als Organspender. Angewendet wird diese Regelung unter anderem bereits in Österreich, Schweden und Frankreich.

Zwei Drittel der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer befürworten die Widerspruchslösung (66 %). Knapp ein Drittel lehnt sie dagegen ab (32 %).

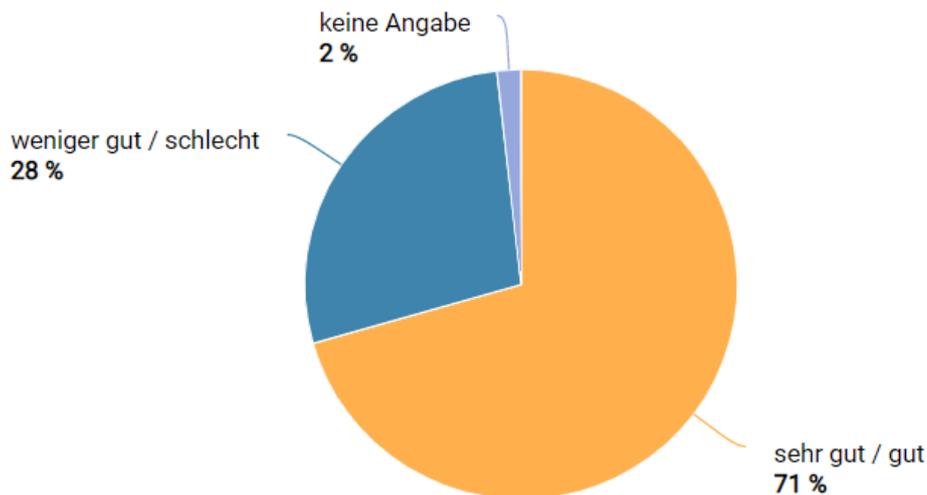
Frage: Bundesgesundheitsminister Lauterbach spricht sich angesichts der stark rückläufigen Zahlen von Organspenden für eine Neuregelung aus: Er plädiert für die sogenannte Widerspruchslösung. Solange Menschen zu Lebzeiten nicht aktiv widersprechen, gelten sie bei der Widerspruchslösung automatisch als Organspender. Angewendet wird diese Regelung unter anderem bereits in Österreich, Schweden und Frankreich. Wie sehen Sie das: Wie stehen Sie zu einer solchen Widerspruchslösung?



Knapp drei Viertel fühlen sich gut informiert zum Thema Organspende

Zum Thema Organspende an sich fühlen sich 71 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden gut oder sehr gut informiert. 28 Prozent jedoch sind nach eigenen Angaben weniger gut oder schlecht darüber informiert.

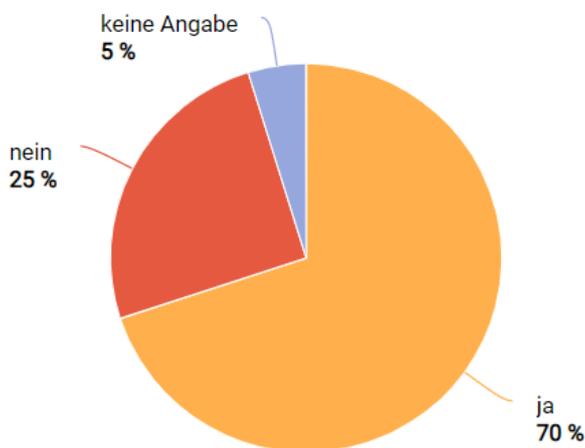
Frage: Die aktuellen Voraussetzungen für eine Organspende sind in Deutschland im Transplantationsgesetz streng geregelt: Demnach muss zwingend eine Zustimmung zur Organspende vorliegen. Diese kann die verstorbene Person zu Lebzeiten schriftlich festgelegt haben - zum Beispiel auf einem Organspendeausweis. Wenn dies nicht der Fall ist, können die Angehörigen eine Entscheidung im Sinne des Verstorbenen treffen. Außerdem muss der Hirntod der verstorbenen Person festgestellt werden, bevor bestimmte Organe entnommen werden können. Dieses und weiteres Wissen zum Thema Organspende sind mitunter nicht weit verbreitet. Wie ist das bei Ihnen? Wie gut fühlen Sie sich über das Thema Organspende informiert?



7 von 10 haben für sich bereits eine Entscheidung zur Organspende getroffen

70 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Umfrage beteiligt haben, haben bereits für sich persönlich entschieden, ob sie einer Organspende zustimmen oder diese ablehnen. Bei einem Viertel (25 %) ist diese Entscheidung jedoch noch nicht gefallen.

Frage: Haben Sie persönlich bereits eine Entscheidung getroffen, ob Sie einer Organspende zustimmen oder diese ablehnen?



6

Je jünger die Befragungsteilnehmenden, umso größer der Anteil derer, die bereits ihre Entscheidung getroffen haben:

● ja ● nein ● keine Angabe

Gesamt



16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



...aber knapp ein Viertel davon hat die Entscheidung bislang nicht schriftlich festgehalten

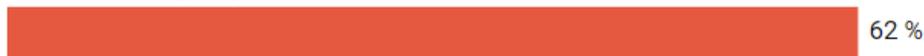
Drei Viertel derer, die bereits eine Entscheidung zum Thema Organspende getroffen haben, haben diese auch schriftlich festgehalten (75 %) – die deutliche Mehrheit in einem Organspendeausweis (62 %). Allerdings: Knapp ein Viertel derer, die schon eine Entscheidung getroffen haben, haben das nicht schriftlich vermerkt (23 %). Nach eigenen Angaben haben 17 Prozent die Entscheidung ihren Angehörigen mitgeteilt. 6 Prozent haben die Entscheidung noch nicht verschriftlicht oder ihren Angehörigen kommuniziert, haben es aber vor.

Frage: Und haben Sie Ihre Entscheidung bereits schriftlich festgehalten?

Ja (alle Optionen zusammen)



Ja, in einem Organspendeausweis.



Ja, in der Patientenverfügung.



Ja, in anderer Form.



Nein (beide Optionen zusammen)



Nein, aber meine Angehörigen kennen meine Entscheidung.



Nein, aber ich habe vor, dies zu tun.



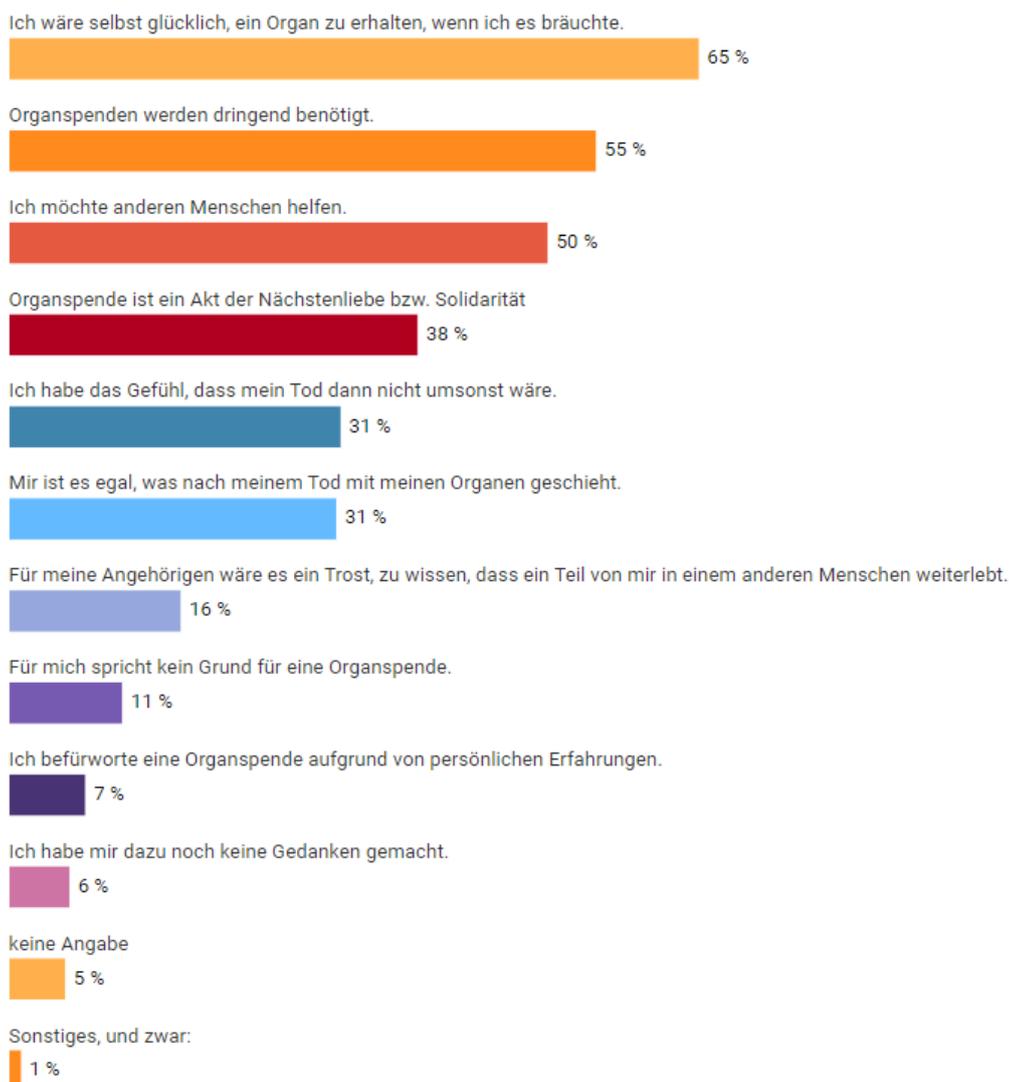
keine Angabe



Gründe für eine Organspende: Wichtigkeit für andere steht bei Vielen im Vordergrund

Unabhängig davon, ob bereits eine Entscheidung zur Organspende getroffen wurde oder wie diese ausfällt, wollten wir von den Befragten wissen, welche Gründe persönlich für eine Organspende sprechen. Anhand der Antworten wird deutlich: Der Mehrheit ist die Wichtigkeit für andere bewusst und sie spielt eine wichtige Rolle bei diesem Thema. So geben 65 Prozent an, dass sie sich gut in die Situation hineinversetzen können und selbst glücklich wären, ein Organ zu erhalten, wenn sie es bräuchten. 55 Prozent sind der Überzeugung, dass Organspenden dringend benötigt werden. Für die Hälfte (50 %) ist es ein wichtiges Argument, mit einer Organspende anderen helfen zu können. 11 Prozent haben hingegen angegeben, dass für sie kein Grund für eine Organspende spricht.

Frage: Unabhängig davon, ob Sie eine Entscheidung zur Organspende getroffen haben bzw. wie diese ausfällt: Welche Gründe sprechen für Sie persönlich für eine Organspende? Sie können alle Gründe auswählen, die Sie für zutreffend halten.



Für 4 von 10 spricht kein Grund gegen eine Organspende

Nach Contra-Argumenten zur Organspende befragt, geben 42 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer an, dass für sie persönlich kein Grund dagegenspricht.

Frage: Welche Gründe sprechen für Sie persönlich gegen eine Organspende? Sie können alle Gründe auswählen, die Sie für zutreffend halten.

Für mich spricht kein Grund gegen eine Organspende.
 42 %

...aber: Mehr als ein Drittel hat Angst vor Missbrauch

Allerdings zeigt sich auch: Viele Menschen fehlt es an Vertrauen, wenn es um das Thema Organspende geht – sie haben beispielsweise Angst vor Missbrauch (36 %). Rund ein Fünftel zweifelt daran, dass ein festgestellter Hirntod immer endgültig ist (21 %).

Frage: Welche Gründe sprechen für Sie persönlich gegen eine Organspende? Sie können alle Gründe auswählen, die Sie für zutreffend halten.

Ich habe Angst vor Missbrauch / Mir fehlt es an Vertrauen.
 36 %

Ich habe Zweifel daran, dass ein festgestellter Hirntod immer endgültig ist.
 21 %

Ich habe keinen Einfluss auf die Empfänger der Organe.
 13 %

Ich finde, man sollte der Natur ihren Lauf lassen.
 10 %

Unversehrtheit des eigenen Körpers nach dem Tod.
 10 %

keine Angabe
 5 %

Für mich sprechen religiöse, ethische oder spirituelle Gründe dagegen.
 5 %

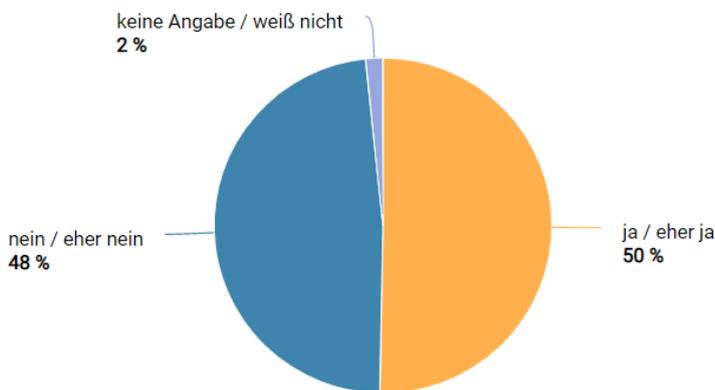
Ich habe mir dazu noch keine Gedanken gemacht.
 4 %

Sonstiges, und zwar:
 2 %

Organspende-Entscheidung für Angehörige treffen: Knapp die Hälfte hat sich noch nicht damit auseinandergesetzt

Wenn der Wille der verstorbenen Person nicht bekannt ist, müssen oftmals die Angehörigen entscheiden, ob sie einer Organspende zustimmen oder diese ablehnen. Mit diesem Thema hat sich knapp die Hälfte der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, noch nicht auseinandergesetzt (48 %). Die Hälfte jedoch (50 %) hat dies bereits getan.

Frage: Wenn der Wille der verstorbenen Person nicht bekannt ist, müssen oftmals die Angehörigen entscheiden, ob sie einer Organspende zustimmen oder diese ablehnen. Diese Situation ist für viele eine denkbar schwere Situation: Haben Sie sich damit schon mal auseinandergesetzt?



10

Es zeigt sich: Wer bereits eine Entscheidung für sich selbst getroffen hat, hat sich auch schon eher mit der Vorstellung auseinandergesetzt, die Entscheidung für verstorbene Angehörige zu treffen.

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe / weiß nicht

Gesamt



Entscheidung für sich selbst getroffen

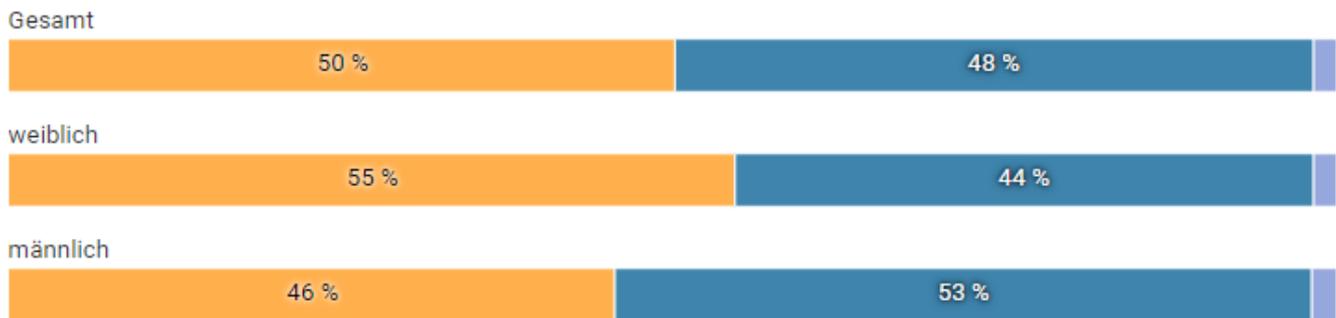


keine Entscheidung für sich selbst getroffen



Und: Mehr Frauen, die sich an der Befragung beteiligt haben, haben sich bereits mit diesem Thema auseinandergesetzt als Männer.

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe / weiß nicht

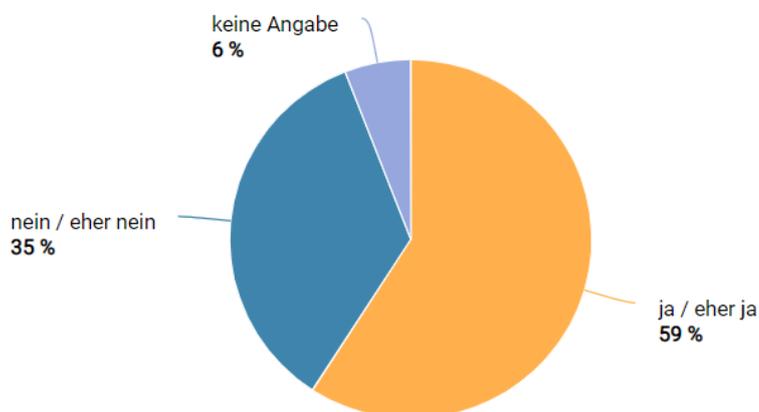


Aber: Mehrheit hat bereits Entscheidung getroffen, ob sie bei den Angehörigen zustimmen oder ablehnen würden

Die Mehrheit hat bereits eine Entscheidung getroffen, ob sie bei ihren eigenen Angehörigen zustimmen oder ablehnen würden (59 %). Gut ein Drittel hat das bislang nicht.

11

Frage: Und haben Sie für sich bereits eine Entscheidung getroffen, ob Sie bei Ihren Angehörigen jeweils zustimmen oder ablehnen würden?



Gründe gegen Organspende-Entscheidung bei Angehörigen: Unsicherheit bei Vielen ein Thema

Wir haben auch danach gefragt, was für die MDRfragt-Mitglieder Gründe wären, im Falle des Todes von Angehörigen keine Entscheidung zur Organspende zu treffen oder sich dagegen zu entscheiden. Für mehr als ein Viertel (27 %) spricht grundsätzlich kein Grund dagegen. Es zeigt sich aber auch: Für Viele ist die Unsicherheit, im Sinne der verstorbenen Person zu entscheiden (27 %) oder das Richtige zu tun (23 %), problematisch. Knapp ein Fünftel findet es außerdem schwer, in einer solchen Situation mit dem Thema konfrontiert zu werden (19 %).

Frage: Was wären für Sie persönlich Gründe, im Falle des Todes von Angehörigen keine Entscheidung zur Organspende zu treffen oder sich dagegen zu entscheiden? Sie können alle Gründe auswählen, die Sie für zutreffend halten. Wir wissen, schon allein der Gedanke daran ist für viele Menschen schwer - und wenn Sie hierauf keine Antwort geben möchten, können Sie einfach "Weiter" klicken.

Für mich spricht kein Grund dagegen, diese Entscheidung für einen Angehörigen zu treffen.



Weil ich nicht weiß, welche Entscheidung die verstorbene Person selbst getroffen hätte.



Weil ich unsicher wäre, ob ich das Richtige tue.



Ich finde es schwer, mich in einer solchen Situation noch mit dem Thema auseinanderzusetzen und befürchte noch me...



Weil ich mir sicher bin, dass meine Angehörigen eine Organspende abgelehnt hätten.



Ich möchte, dass der Körper meines Angehörigen nach seinem Tod unversehrt bleibt.



Dazu habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.



keine Angabe



Sonstiges, und zwar:



Hat nicht geantwortet



Diejenigen, die für sich **persönlich keine Gründe gegen eine Organspende** sehen, sind trotzdem zur Hälfte unsicher, was ihre Angehörigen betrifft: Auch bei ihnen sind 20 % nicht sicher, welche Entscheidung die verstorbene Person selbst getroffen hätte. Auch die Überlegungen, ob es die richtige Entscheidung grundsätzlich ist und die Schwere, in der Situation damit konfrontiert zu werden, sind für einige eine Unwägbarkeit (12 bzw. 11 Prozent). 50 Prozent dieser Untergruppe sagen aber auch für ihre Angehörigen: Es spricht kein Grund gegen eine Organspende.

- Für mich spricht kein Grund dagegen, diese Entscheidung für einen Angehörigen zu treffen.
- Weil ich nicht weiß, welche Entscheidung die verstorbene Person selbst getroffen hätte.
- Weil ich unsicher wäre, ob ich das Richtige tue.
- Ich finde es schwer, mich in einer solchen Situation noch mit dem Thema auseinanderzusetzen und befürchte noch mehr Belastung dadurch.
- Weil ich mir sicher bin, dass meine Angehörigen eine Organspende abgelehnt hätten.
- Ich möchte, dass der Körper meines Angehörigen nach seinem Tod unversehrt bleibt.
- Dazu habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. ● keine Angabe ● Sonstiges, und zwar:
- Hat nicht geantwortet



In dieser Gruppe sagen 36 Prozent: Es ist schwer, diese Entscheidung für einen verstorbenen Angehörigen zu treffen.

- ja / eher ja
- nein / eher nein
- keine Angabe

Gesamt



Für mich spricht kein Grund gegen eine Organspende.



Gründe für Organentnahme bei Angehörigen: Knapp die Hälfte würde es aus Notwendigkeit heraus befürworten

Knapp die Hälfte (48 %) der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, sehen die Tatsache, dass Organspenden dringend benötigt werden, persönlich als wichtigen Grund, theoretisch einer Organentnahme bei ihren Angehörigen zuzustimmen. Rund ein Drittel (32 %) ist sich darüber hinaus sicher, dass die verstorbenen Angehörigen einer Organspende zugestimmt hätten. 29 Prozent finden es außerdem tröstlich, dass der Tod der Angehörigen dadurch nicht „umsonst“ war.

Frage: Und was wären für Sie persönlich Gründe, um sich für eine Organentnahme bei Angehörigen zu entscheiden? Sie können alle Gründe auswählen, die Sie für zutreffend halten. Und auch hier gilt: Wenn Sie diese Frage nicht beantworten möchten, dann klicken Sie bitte einfach "Weiter"!

Weil Organspenden dringend benötigt werden.



Weil ich mir sicher bin, dass meine verstorbenen Angehörigen einer Organspende zugestimmt hätten.



Ich hätte das Gefühl, dass der Tod meines Angehörigen dadurch nicht "umsonst" war.



Weil ich es als Trost empfinden würde, dass ein Teil meines Angehörigen durch die Organspende "weiterlebt".



keine Angabe



Dazu habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.



Sonstiges, und zwar:



Untergruppenvergleich: Wie blicken die Befürworter und Gegner auf die Thematik?

Im Folgenden wurde untersucht, wie diejenigen, die persönlich Gründe für oder gegen das Thema Organspende angegeben haben, auf das Thema blicken.

1) Verständnis für niedrige Spendenbereitschaft

Diejenigen, die keinen Grund gegen eine Organspende sehen, haben in der großen Mehrheit kein Verständnis dafür, dass die Spendenbereitschaft so gering ist. Anders diejenigen, die Gründe gegen die Organspende anführen: Sie können die niedrige Spendenbereitschaft größtenteils nachvollziehen.

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

Gesamt



Für mich spricht kein Grund gegen eine Organspende.



Unversehrtheit des eigenen Körpers nach dem Tod.



15 Ich habe Angst vor Missbrauch / Mir fehlt es an Vertrauen.



Ich habe keinen Einfluss auf die Empfänger der Organe.



Ich finde, man sollte der Natur ihren Lauf lassen.



Ich habe Zweifel daran, dass ein festgestellter Hirntod immer endgültig ist.



Für mich sprechen religiöse, ethische oder spirituelle Gründe dagegen.



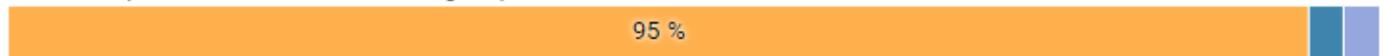
Diejenigen, die für sich persönlich grundsätzlich keinen Grund sehen, der für eine Organspende spricht, können die niedrige Spendenbereitschaft sehr stark nachvollziehen, ebenso diejenigen, die sich über die Pro-Argumente einer Organspende bislang noch keine Gedanken gemacht haben. Alle anderen – die für sich persönlich Argumente sehen, die für eine Organspende sprechen – können die niedrige Spendenbereitschaft mehrheitlich nicht nachvollziehen:

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

Gesamt



Für mich spricht kein Grund für eine Organspende.



Ich möchte anderen Menschen helfen.



Ich habe das Gefühl, dass mein Tod dann nicht umsonst wäre.



Ich wäre selbst glücklich, ein Organ zu erhalten, wenn ich es bräuchte.



Mir ist es egal, was nach meinem Tod mit meinen Organen geschieht.



Organspenden werden dringend benötigt.



Für meine Angehörigen wäre es ein Trost, zu wissen, dass ein Teil von mir in einem anderen Menschen weiterlebt.



Organspende ist ein Akt der Nächstenliebe bzw. Solidarität



Ich befürworte eine Organspende aufgrund von persönlichen Erfahrungen.



Ich habe mir dazu noch keine Gedanken gemacht.



2) Widersprachslösung

Die Widersprachslösung wird von denjenigen mehrheitlich befürwortet, die grundsätzlich keine Argumente gegen eine Organspende sehen. Auch diejenigen, die sich über die Gründe gegen eine Organspende noch keine Gedanken gemacht haben, befürworten sie eher. Abgelehnt wird sie vor allem von denjenigen deutlich, die religiöse, ethische oder spirituelle Gründe dagegen anbringen:

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe

Gesamt



Für mich spricht kein Grund gegen eine Organspende.



Ich habe mir dazu noch keine Gedanken gemacht.



Unversehrtheit des eigenen Körpers nach dem Tod.



Ich habe Angst vor Missbrauch / Mir fehlt es an Vertrauen.



Ich habe keinen Einfluss auf die Empfänger der Organe.



Ich finde, man sollte der Natur ihren Lauf lassen.



Ich habe Zweifel daran, dass ein festgestellter Hirntod immer endgültig ist.

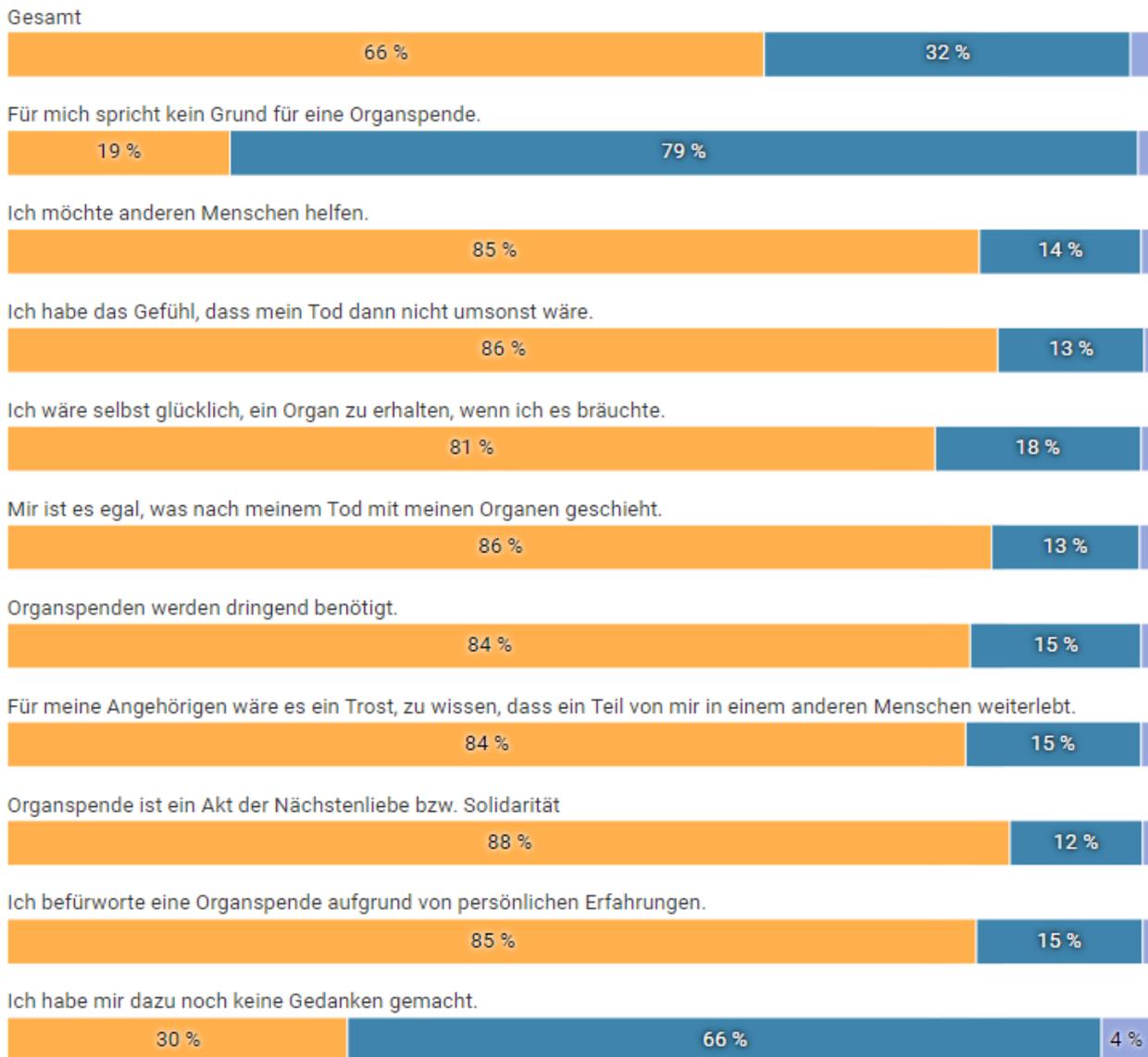


Für mich sprechen religiöse, ethische oder spirituelle Gründe dagegen.



Wer beim Thema Organspende für sich persönlich grundsätzlich keinen positiven Argumenten zustimmen kann, lehnt die Widerspruchslösung eher ab. Diejenigen, die dagegen durchaus Gründe für eine Organspende sehen, befürworten sie eher:

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 30.01. - 02.02.2023 stand unter der Überschrift:

Organspende – eine schwere Entscheidung?

Insgesamt sind bei MDRfragt 64.636 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 02.02.2023, 14:30 Uhr).

24.580 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	364 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.648 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	10.128 Teilnehmende
65+:	10.440 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	12.652 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	5.956 (24 Prozent)
Thüringen:	5.972 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	11.964 (49 Prozent)
Männlich:	12.557 (51 Prozent)
Divers:	59 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.